



Foto: Wolfgang Zarl

Grüß Gott!
Willkommen
bei meinem
ersten Editio-
nal.
Wachsen – ein
Leben lang!
So das Motto

der Seniorenpastoral.

Wachsen – immer mehr
die/der werden, die/der
ich werden soll.

Gott hat viel in mich hin-
eingelegt: Fähigkeiten und
Talente!

„Du bist so sooo liebe-wür-
dig“, hat meine, aus Viet-
nam stammende, Schwes-
ter Kim Dujen, zu unserer
Mutti gesagt.

„Du bist so liebe(ns)-wür-
dig“, sagt Gott zu jeder und
jedem von uns! Und weiter:
„Du bist meiner Liebe wür-
dig!“

Mit diesem Geschenk von
Gottes Liebe zu uns, fordert
er uns auf, aus dieser Liebe
zu leben!

Der Heilige Augustinus for-
muliert es so: „Liebe und tu
was Du willst!“

Liebe - und ... dann
erst: Tu, was Du willst!

Somit wird all mein und
Dein Tun mit und aus Liebe
getan!

Wachsen in der Liebe! - Ein
Leben lang!

Liebe –voll - voll von Liebe
zu sein und voll mit Liebe
zu leben!

Dann werden uns die Men-
schen fasziniert am Ge-
wand packen, wie im Buch
Sacharia beschrieben steht:
„Wir haben gehört, Gott ist
mit Euch!“ (Sach 8,23)

Andrea Moser

Andrea Moser - ich bin die Neue

Nicht verwandt mit meinem
Vorgänger, aber um die Merk-fä-
higkeit in der personellen Ver-
änderung in Grenzen zu halten
- einfach Andrea statt Peter!

Meine Eltern stammen beide
aus dem Mostviertel, Gaming
und Gresten, doch da mein Vater
Flugzeugtechniker bei Austrian
Airlines wurde, übersiedelten wir
nach Schwechat.

So konnte ich in zwei Pfarren,
mit zwei sehr unterschiedlichen
Pastoralkonzepten aufwachsen!
Als eine der ersten Ministrant-
innen Österreichs war ich dann als
Studentin im Pfarrgemeinderat
in Schwechat.

Als Lektorin darf ich mich in
Gresten immer wieder in die Li-
turgie einbringen.

Die letzten Jahre habe ich im Rot-
Stift-Milieu gearbeitet, sprich
ich war Lehrerin an zwei Wiener
Gymnasien, wo ich Geschichte
und Religion unterrichtet habe.
Davor leitete ich die Kranken-
haus- und MitarbeiterInnen
Seelsorge im Krankenhaus St.
Josef, dem Ordensspital der
Schwestern Salvatorianerinnen,
in Wien-Hitzing.

Menschlich weitergebracht ha-
ben mich, neben meinem religi-
ösen Elternhaus, dem Schwecha-
ter Pfarrer Dr. Helmut Blasche,
meinen Studien auch meine
Ausbildung zur Exerzitienbeglei-
terin, der Palliativlehrgang im
Kardinal König Haus und die
Möglichkeit Sendungen für den
ORF zu gestalten.

Als Vorsitzende der katholi-
schen Jugend der Erzdiözese
Wien war ich auch Vizepräsi-
dentin der Katholischen Aktion
unter der gebürtigen Theißerin
Paula Schönbichler.

Mitglied im KAÖ (Katholische Ak-
tion Österreich) Präsidium.

Schon wieder 25ig geworden,
hat meine Seele für Veränderung
plädiert.

So darf ich, seit 1. September,
Edith Habsburg-Lothringen mit
ihrem Team in der Seniorenpas-
toral unserer Diözese und Sie na-
türlich, die Sie sich in den Pfarren
für Seniorenarbeit einsetzen, mit
meinen Ideen, meinem Wissen
und Können, hoffentlich opti-
mal, unterstützen. Mein zweiter
Wirkungsbereich ist das Referat
für Liturgie.

Auch hier biete ich Ihnen gerne
meine Unterstützung an!

Nun freu ich mich auf's Kennen-
lernen und auf gute Zusammen-
arbeit!



Auf eine gute Zusammenarbeit freuen sich Andrea
Moser und Edith Habsburg-Lothringen. Foto: Wolfgang Zarl

Die Qual der Wahl



19. März 2017

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl

Nein, keine Sorge! Es geht hier nicht um das, mittlerweile leidige, Thema der Bundespräsidenten-Stich-Wahl.

Vielmehr eröffnete uns das 2. Vatikanische Konzil vor 50 Jahren, die konkrete Mitarbeit und Mitgestaltung des Lebens und Wirkens einer Pfarrgemeinde. Das zu wählende Gremium dafür ist der Pfarrgemeinderat.

In den meisten unserer Pfarren ist die Zusammensetzung bunt gemischt. Von Jungschar- und JugendvertreterInnen über Pfarrcaritas- und Liturgieverantwortliche bis zu Bauausschussvorsitzenden engagieren sich zahlreiche Frauen und Männer aus den verschiedensten Bereichen des kirchlichen Lebens. Die jeweils fünfjährige Periode geht nun zu Ende und nun sind Sie gefragt:

Lesen wir die Zeichen der Zeit damit wir in der Treue zum Evangelium wachsen können?

Und damit wird klar: Durch die Veränderungen im gesellschaftlichen und dadurch auch im kirchlichen Rahmen und umgekehrt, stehen wir wieder vor neuen Herausforderungen!

Gerade in der Seniorenpastoral haben viele unserer Mitglieder durch ihre langjährigen Lebens- und Kirchnerfahrungen einen geschärften Blick auf das Jetzt und Heute samt den spürbaren Notwendigkeiten.

Alle Entwicklungen mit denen wir heute konfrontiert sind, sind vielfach nicht erfreulich, aber sie sind real und sie fordern uns heraus, kreativ damit umzugehen. Folgendes Erlebnis am Bahnsteig in Purgstall hat mir das eindrücklich vor Augen geführt:

Der einfahrende Zug bleibt erfreulicher Weise mit der Tür des Wagens direkt vor mir stehen. Ich versuche diese zu öffnen, aber es gelingt mir nicht. Hartnäckig und fast schon an meinen Kräften zweifelnd, versuche ich es weiter, bis mich jemand hinter mir darauf aufmerksam macht, dass ein Zettel im Türfenster über mir darüber aufklärt, dass

diese Einstiegsmöglichkeit kaputt ist.

Kurzerhand steige ich nach zwei Schritten zur Seite durch eine andere Tür in den Wagon.

Da begreife ich das Bild für uns als Kirche:

Wir versuchen zu den Menschen von heute durch geschlossene oder kaputte Türen die Botschaft vom uns liebenden Gott zu bringen und wundern uns, dass wir damit keinen „Erfolg“ haben.

Dabei ist der mögliche Zugang, der Schritt zur Seite, gar nicht weit!

Bitte helfen Sie, als berufene, spirituelle, engagierte Frau und als berufener, spiritueller, engagier-

ter Mann entweder selbst für den Pfarrgemeinderat zu kandidieren oder jemand Geeigneten für die Seniorenarbeit in diesem immer wichtiger werdenden Gremium zu gewinnen.

Immer deutlicher wird, wir brauchen glaubwürdige, authentische Persönlichkeiten, die mutig über den Tellerrand der eigenen Pfarre hinausschauen und nicht schlafend vorgefunden werden, wenn der Herr kommt!

Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde.

Carpe diem! Nutze den Tag!

Wir sind JETZT gefragt unsere Berufung zu leben!

Andrea Moser



PfarrgemeinderätInnen informieren sich in Gesprächsgruppen über Neuigkeiten und Bildungsangebote für die pfarrliche Arbeit.

Foto: Archiv

In einer kleinen Dorfkneipe in Guatemala hängt folgendes Plakat:

"Fünf Schritte auf dem Weg zu einer verbesserten Partnerschaft und Familie:

1. Gewöhne dich daran zu sagen: DANKE!
2. Wiederhole oft: ICH LIEBE DICH!
3. Hab den Mut zu sagen: VERZEIH!
4. Scheue dich nicht, zu sagen: HILF MIR!
5. Sag aufrichtig: DU BIST WUNDERBAR!

Mir haben diese fünf einfachen Schritte dort mitten in der Einöde sehr imponiert. Denn jeder kann sie täglich umsetzen. Egal ob er in einer europäischen Großstadt wohnt oder eben in einem kleinen Dorf in Guatemala. Es sind Schritte, die kein Geld kosten und doch wertvoll sind. Es sind Schritte, die jedes Zusammenleben stärken und verschönern. Das Zusammenleben zwischen Partnern, Eltern und Kindern, auch das Zusammenleben am Arbeitsplatz und im Freundeskreis. Der Satz "Ich liebe dich" oder "Du bist wunderbar" passt am Arbeitsplatz und im Freundeskreis nicht immer wortwörtlich, er heißt dann: "Mir gefällt an dir, wie du dies und jenes tust. Es ist fein, mit dir zusammenzuarbeiten."

Nahrung für die Würde

Wovon lebt die Liebe? Woher haben die vielen Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht, ihre Kraft? Woher kommt das

Die tägliche Dosis Würde

Schmieröl für ein gutes Miteinander?

In den bekannten Worten des Johannesevangeliums sagt Jesus: "Liebt einander, wie ich euch geliebt habe." (Joh 15,12).

Demnach ist die Liebe Jesu das Fundament, die Wurzel für unsere Liebe und unseren würdevollen Umgang miteinander. "Liebt

einander, weil ich euch geliebt habe", könnte man auch sagen.

Ich wünsche unserem reichen Europa, dass wir in dieser schnellen Welt immer wieder auf diese einfachen Tipps zurückgreifen. Unser Zusammenleben kann mit solchen Kleinigkeiten ganz groß zum Besseren verändert werden.

Franz Troger, Pfarrer in St. Pirmin/Innsbruck

Die Liebe Jesu ist das Fundament, die Wurzel für unsere Liebe und unseren würdevollen Umgang miteinander.



Kzeron - Fotolia

DIÖZESE ST. PÖLTEN

Aktuell Feste Diözese Glaube & Leben Einrichtungen Personen Pfarren

Seniorenpastoral

Pastorale Dienste Diözese St. Pölten

Suchfunktion: 🔍

Suchergebnisse:

- Seniorenpastoral
- Seniorenpastoral
- Seniorenpastoral

Klick – Klick

„Wir haben doch eine Homepage für die Seniorenpastoral!“

„Ja, selbstverständlich!“

„Aber ich klicke überall herum und finde sie nicht! HILFE!“

Ganz einfach: Auf die Homepage der Diözese: <http://www.dsp.at> Dann in das Feld vor der Lupe 🔍, dass ist die Suchfunktion: das Wort: Seniorenpastoral eingeben und auf die Lupe 🔍 klicken! Und schon hast Du uns gefunden!

Junges Herz und graue Haare



In den Erzählkaffees werden Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht.

Foto: z.V.g.

Seit acht Jahren veranstaltet der Sozialausschuss der Pfarre Ulmerfeld-Hausmening-Neufurth zweimal jährlich einen Erzählkaffee. Dieses Angebot wird von den älteren Pfarrangehörigen gerne in Anspruch genommen. Auch für Transportmöglichkeit ist gesorgt. Bei Kaffee und haus-

gemachten Kuchen wird über ein bestimmtes Thema gesprochen und wir freuen uns immer wieder, wenn sich die Besucher rege daran beteiligen und ihre Erfahrungen und Erlebnisse einbringen. Meistens wird der Nachmittag auch musikalisch aufgelockert.

So gab es in den vergangenen Jahren Erzählkaffees mit den Themen:

- Bräuche im Advent – Herbergsrunden in der Pfarre
- Fronleichnam – Bilder von der Prozession zu den vier Altären
- Marterl – Marterl und Kapellen in unserem Heimatort
- Handwerk - Firmen und Geschäfte unseres Marktes - heute und damals
- „Tansania“ - Diavortrag vom Besuch bei Pater Voy in Kiabakari
- Zünd aun a Liacht – Gedichte und Lieder zur Weihnachtszeit
- Zeitzeugen – Bericht über den Kirchenzubau mit Fotoschau
- Fröhlich in den Sommer – wir singen gemeinsam Volkslieder
- Begegnung der Generationen – Besuch der Kindergartenkinder
- Junges Herz und graue Haare – LIMA - Wort und Denkübungen
- Ulmerfelder Gschichten – Foto-reise durch Ulmerfeld mit Aufnahmen von früher
- Bauernweisheiten, Lostage – damit verbundenes Brauchtum im Jahreskreis

Kranken- und Seniorentag in Ulmerfeld Hausmening Neufurth

Am Freitag, dem 9. September 2016 nahmen 60 Personen bei unserem Kranken- und Seniorentag teil. Wir feierten die Hl. Messe mit Krankensalbung. Beim anschl. gemütlichen Beisammensein im Haus Margarita bei Kaffee und Kuchen wurden viele interessante und tiefgehende Gespräche geführt. Die TeilnehmerInnen waren bewegt und sie konnten sich vieles mit nach Hause nehmen.

Poldi Kalteis

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Seniorenpastoral der Diözese St. Pölten.
Hersteller: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten.
Alle: Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten.



Stärkung von Leib und Seele am diesjährigen Krankentag erlebten zahlreiche SeniorInnen.

Foto: z.V.g.